



Jeanette Val hat viele Ideen, wie man die «Hügüs» tragen kann. Bild: Fabienne Würth

Kleidungsstück für den Alltag

HITNAU Jeanette Val produziert in ihrem Atelier in Dürstelen seit 15 Jahren Hüftgürtel. Ihre Hügüs hat sie auch schon nach Australien oder in die USA verschickt.

Fabienne Würth

«Mein Hügü ist ein Accessoire, das nicht nur modisch, sondern auch gesund ist», fasst Jeanette Val zusammen. In Handarbeit stellt sie die Hüftgürtel – kurz Hügü – in ihrem Atelier im alten Schulhaus in Dürstelen bei Hittnau her. Ob uni, gestreift, meliert oder kariert – hier, in ihrem kreativen Reich, scheint keine Variante zu geben, die es nicht gibt. Aus Baumwolle, Viskose oder Fleece fertigt die 46-Jährige die Hüftgürtel in verschiedenen Grössen an und verkauft sie an Kinder, Männer und Frauen.

Wünsche berücksichtigen

«Gerade Partnerinnen von Männern, die draussen arbeiten, empfehlen ihrem Liebsten den Hügü – meistens, weil sie damit selber gute Erfahrungen machen», so Val. Der Hüftgürtel sitzt im Rücken- und Beckenbereich und wärmt die empfindliche Nierengegend. Ein Hügü ist ab 70 Franken erhältlich – knapp kalkuliert, denn Val arbeitet ab 20 Minuten an einem Artikel und ist mit dem Einkauf von Stoffen, dem Versand online bestellter Hügüs oder Kundenanfragen beschäftigt. Der Nieren-

gürt, wie er auch genannt wird, kann unter der Kleidung getragen werden – oder darüber: «Ich finde, zusammen mit den Leggings, die ich seit Neuestem im Angebot habe, ist man damit perfekt angezogen», sagt Jeanette Val, die ihre Kreationen konsequent auf die Kundenwünsche ausrichtet: Ist etwa ein Gürtel mit Taschen gewünscht, näht sie diese ein oder entwickelt laufend den Grundriss weiter.

Expansion möglich

Jetzt, wo der Winter naht, hat die Dürstelerin Hauptsaison: Bis zu 15 Hügüs werden pro Woche in ihrem Onlineshop bestellt – verschickt hat sie sie schon nach Asien, Australien oder in die USA; hauptsächlich aber in der Schweiz. Die Hittnauerin sagt: «Getragen werden kann der Hügü auch im Sommer, zum Beispiel als Rock.» Weiter bietet sie passende Handgelenkwärmer oder Schlauchschals an, die sie ebenfalls selber herstellt. «Keine Abstriche mache ich bei der Qualität.» Lange dauerte es darum, bis sie den richtigen, schwarzen Grundstoff fand; er muss flexibel und doch formfest sein.

Für Val ist klar: Der Hügü ist eine Marktlücke und gehört in

jede Garderobe. Die Verkäufe steigen kontinuierlich an – auch dank verschiedener Markt- oder Messebesuche. Sie kann sich vorstellen, die Hügüs in einem eigenen Geschäft zu verkaufen oder in Serie produzieren zu lassen. Im Moment sei die Zeit aber nicht reif dafür. Als vierfache Mutter ist sie zu Hause eingespannt; durch Unterstützung ihres Lebenspartners sei die Vision des Geschäftsausbaus überhaupt möglich.

Wie ein «Robin Hood»

Der erste Hügü entstand, als Jeanette Val vor 15 Jahren damit kämpfte, dass die hüfthohen Jeans immer zu tief sassen. Zudem: Sie bekommt Rückenprobleme, wenn sie am unteren Rücken friert. Aus einem T-Shirt nähte sie sich den ersten Hügü und verbesserte ihn schrittweise. Sie merkte bald, dass Hüftgurte besser sitzen und wärmen, wenn sie tailliert und doppelt genäht sind. Die ersten Hügüs hat sie verschenkt: «Ich habe den Übernahmen «Robin Hood», verrät sie und lacht, «weil ich mich für andere engagiere – das möchte ich auch mit dem Hügü: Vielleicht entwickelt sich daraus ein Projekt, in dem verschiedenen Gruppen – etwa Mütter oder Personen aus dem dritten Arbeitsmarkt – mitarbeiten können.»

www.huegue.ch

HITNAU

Budget 2015 mit einem Minus

Mit Ausgaben von 14,3 Millionen und Erträgen von 13,7 Millionen Franken rechnet die Politische Gemeinde Hittnau für das Jahr 2015 mit einem Minus in der Höhe von knapp 620000 Franken. Der Gesamtsteuereffuss soll bei 112 Prozent bleiben, wie einer Mitteilung zu entnehmen ist. Die vorgesehenen Investitionen belaufen sich auf knapp 3,3 Millionen Franken.

Gemäss Finanzplanung kann durch die höheren Ausgaben in der laufenden Rechnung und die anfallenden Investitionen in den kommenden Jahren nicht mit einem ausgeglichenen Budget gerechnet werden. Wie der Hittnauer Gemeinderat in der Mitteilung schreibt, führen wichtige anstehenden Änderungen und Entwicklungen zu diesem Umstand. Das budgetierte Minus kann durch das vorhandene Eigenkapital gedeckt werden. Der Gemeinderat werde den Druck auf der Aufgabenseite jedoch hoch halten und für die kommenden Jahre eine strenge Ausgabenpolitik verfolgen. Der Voranschlag 2015 der Schulgemeinde Hittnau weist einen Aufwandüberschuss von 337 500 Franken aus. (reg)

Schmuck aus Veloschläuchen

Am 13. November findet in der Schule Hittnau von 19 bis 22.30 Uhr ein Kurs statt, in dem man lernt, aus Veloschläuchen Schmuck herzustellen. Anmeldungen und Auskünfte sind bis 27. Oktober an fortbildung@schulehittnau.ch oder Telefon 044 951 1914 zu richten. (reg)

Einblick ins Gemeindehaus

Am 30. November befinden die Stimmbürger über das Bauprojekt für ein neues Gemeindehaus in Hittnau und damit über einen 4,6-Millionen-Kredit. In einer separaten Vorlage wird über eine Solaranlage auf dem Neubau bestimmt. Vorgängig bietet der Gemeinderat der Bevölkerung die Möglichkeit, sich ein Bild über die heutigen Verhältnisse im Gemeindehaus zu machen, das aus dem Jahr 1964 stammt. Am Montag, 27. Oktober, von 16 bis 19 Uhr sind deshalb alle Räume der Verwaltung für die Öffentlichkeit einsehbar. (reg)